

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 56 (1969)
Heft: 3: Kirchen - Kirchengemeindehäuser

Artikel: Erdarchitektur
Autor: Kremser, Engelbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

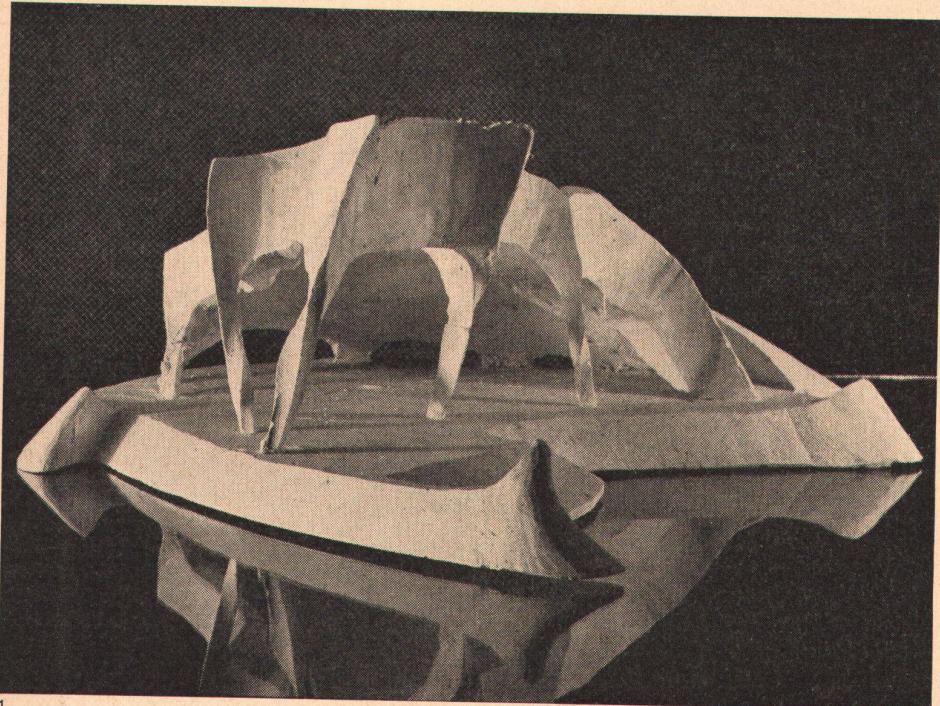
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

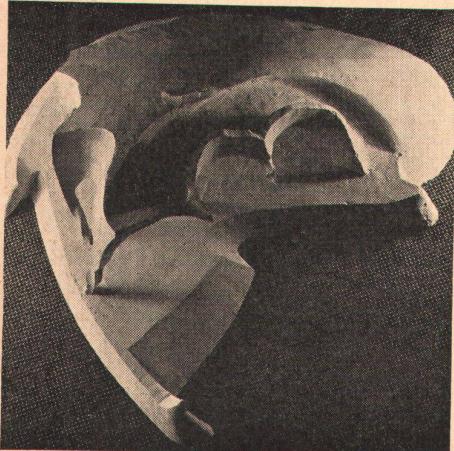
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



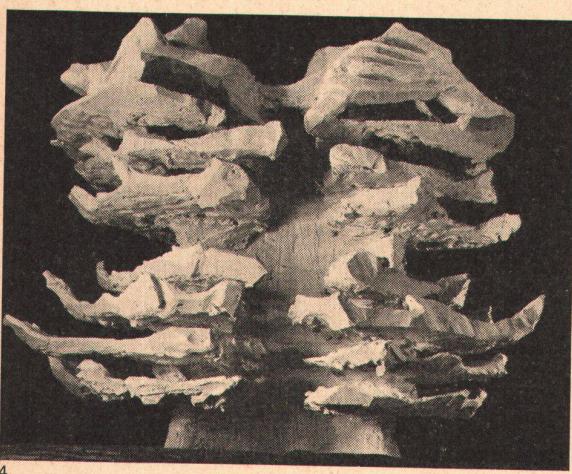
1



2

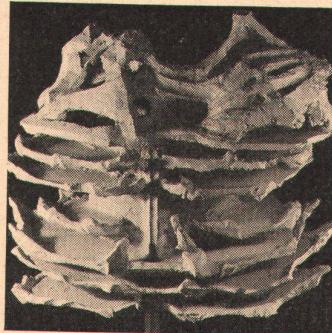


3



4

1, 2
Offener Pavillon im Tiergarten
3
Haus mit großem Atelier
4, 5
Neungeschossiges Haus



5

Erdarchitektur

Architekt Engelbert Kremser schreibt über seine Erdarchitektur:

«Die Erdarchitektur erlaubt es, den Zusammenhang zwischen Architektur und Skulptur, der nahezu vergessen scheint, wiederherzustellen. Dazu bedurfte es der Befreiung von der heute angewandten, starren Schalungsweise im Betonbau. Die Lösung fand sich in der Benutzung der Erde als formbares Schalungsmaterial: Mit Hilfe des modernen Maschinenparks für Erdarbeiten aufgeschüttete Erdhügel erhalten die Form des künftigen ein- oder zweigeschossigen Hauses, werden gestampft, mit Polyäthylenfolie überzogen und betoniert; die Erde wird nach dem Abbinden des Betons entfernt. Da bei diesem Verfahren die konstruktiven Teile nur druckbeansprucht sind, eignen sich die wärmedämmenden Leichtbetone vorzüglich als Baustoff für kleine Wohnbauten und Hochhausdächer. Die Erde bildet auch die Hohlform für den Guß einzelner Elemente aus Stahlbeton, wodurch in die Erdarchitektur der Bau von Hochhäusern inbegriffen ist.

Die Wohnweise prägt die sozio-kulturellen Voraussetzungen der Menschen und ist ihr Ausdruck.

Das Wohnen wird kaum mehr als Lebens- und Kulturelement begriffen, sondern seine Entfaltung raummäßig wie formal durch immer kleinere, rein zweckdienliche Wohngelegenheiten verhindert. In 'Waben' oder 'Zellen', auf dem Reißbrett mit dem Vokabular 'Rechter', allenfalls 'schiefer Winkel' und 'plane Fläche' gerastert, lässt es sich gerade noch als technisierter Mensch aus halten, nicht aber – als kultivierter Mensch gar – leben.

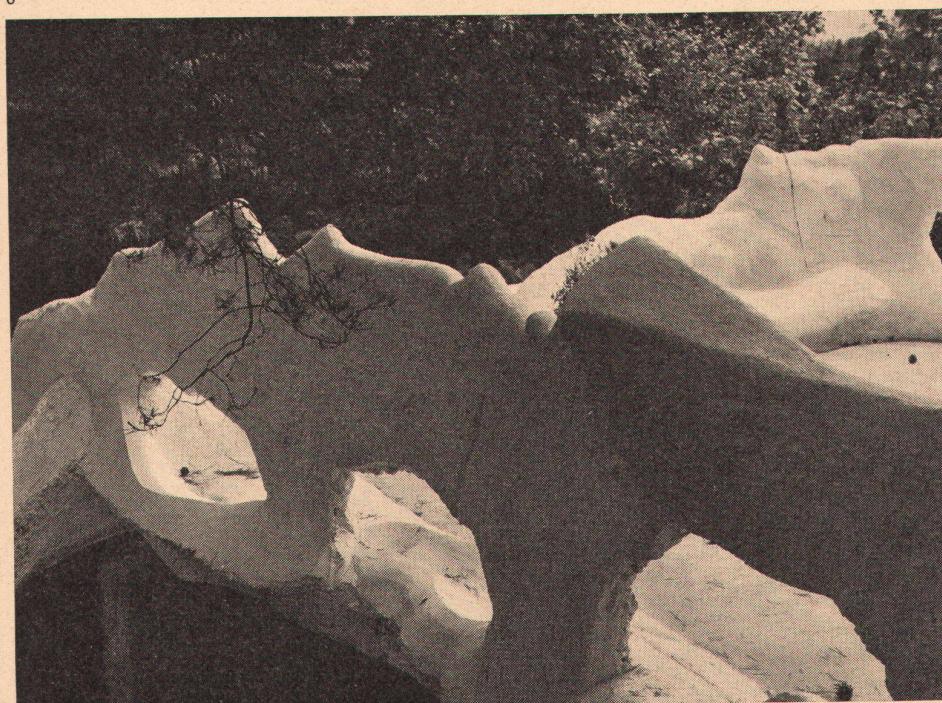
Mit der Erdarchitektur wird der Bau in seiner Funktion und Form zur Raumplastik, gelöst von starren Additionsschemata zugunsten organischer Verläufe unter Ausnutzung der hervorragenden Eigenschaft des Betons als formbare Masse. Diese Konzeption stellt den Versuch dar, der Architektur neue Impulse zu geben und die Entwicklung einer 'Kunst des Wohnens' (Mitscherlich) zu ermöglichen, die letztlich der freien Entwicklung des Menschen dient.»



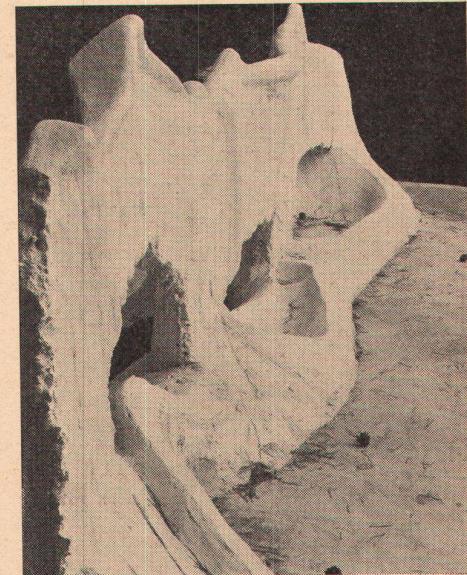
6



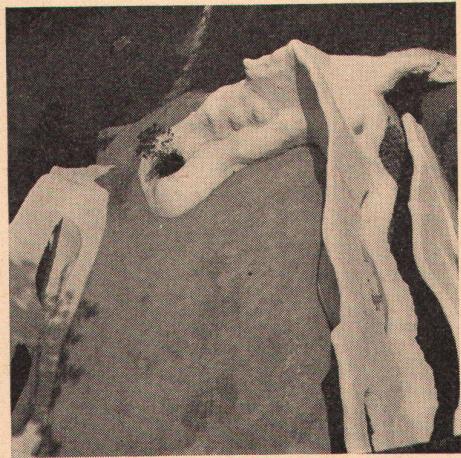
7



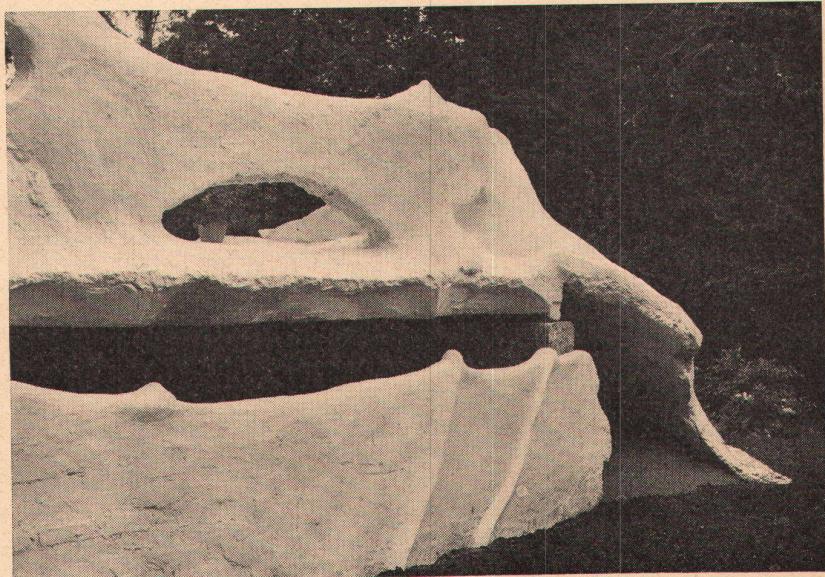
8



9



10



11